

Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2010



Inhalt

Der Konzern im Überblick	2
Kennzahlen	2
Ratingübersicht	3
Aktionärsbrief	4
Zwischenlagebericht	5
Die ersten neun Monate 2010 im Überblick	5
Geschäftsverlauf Januar bis September 2010	6
Chancen- und Risikobericht	12
Ausblick	14
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	18
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Gesamtergebnisrechnung der Periode	19
Der Konzern im Quartalsvergleich	20
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Gesamtergebnisrechnung der Periode	21
Bilanz des Konzerns	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns	23
Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns	25
Allgemeine Angaben (Notes)	26
Grundlagen der Berichterstattung	26
Konsolidierungskreis	27
Segmentberichterstattung	28
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)	30
Zinsüberschuss	30
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	30
Provisionsüberschuss	31
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	31
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	31
Ergebnis aus Finanzanlagen	32
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	32
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32
Verwaltungsaufwendungen	33
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34

Angaben zur Bilanz (Notes)	35
Forderungen an Kreditinstitute	35
Forderungen an Kunden	36
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	37
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	37
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	37
Finanzanlagen	38
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	38
Immaterielle Vermögenswerte	38
Sachanlagen	39
Investment Properties	39
Sonstige Aktiva	39
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41
Verbriefte Verbindlichkeiten	42
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	42
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	43
Rückstellungen	43
Sonstige Passiva	44
Nachrangkapital	44
Eigenkapital	44
Sonstige Erläuterungen (Notes)	45
Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8	45
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	45
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen	46
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	46
Ereignisse nach dem 30. September 2010	49
Organe der Landesbank Berlin Holding AG	50
Vorstand	50
Aufsichtsrat	50
Wichtige Adressen	52
Abkürzungsverzeichnis	55

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009
Zinsüberschuss	Mio. €	528	674
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	100	138
Provisionsüberschuss	Mio. €	199	189
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	9	-19
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	261	387
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	3	-84
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	3	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	55	29
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	737	726
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	Mio. €	221	310
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	-1	-4
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	220	306
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	36	82
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	184	224
Bilanz		30.9.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	Mio. €	140.046	143.835
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn /-verlust	Mio. €	2.637	2.712
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	Mio. €	2.608	2.891
Kennzahlen		1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009
Cost-Income-Ratio	%	69,7	61,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ¹⁾	%	10,8	18,0
		30.9.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer nach KWG ²⁾	%	17,11	16,82
Kernkapitalquote nach KWG ²⁾	%	15,51	14,45
Aktie		1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009
Gewinn je Aktie ³⁾	€	0,18	0,21
		30.9.2010	30.9.2009
Börsenkaptalisierung (Stichtag)	Mio. €	3.947	3.368
		1.1. – 30.9.2010	1.1. – 30.9.2009
Aktienkurs (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,30	3,76
tiefst	€	3,24	2,07
		30.9.2010	31.12.2009
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	6.022	6.009

¹⁾ auf Basis des IFRS-Eigenkapitals

²⁾ RVG-Gruppe

³⁾ verwässertes = unverwässertes Ergebnis

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's	Fitch	dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	A1	AA-	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	R-1 (mittel)
Ausblick	stabil	stabil	stabil
Finanzkraft	D+	C/D	BBB+
Garantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	-
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	-
Ausblick	stabil	stabil	-
Pfandbriefe			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekendarlehen	Aaa	-	-

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

für die Landesbank Berlin Holding AG ist das dritte Quartal 2010 insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 89 Mio. € im dritten Quartal konnte die Bank wieder an die Entwicklung zu Jahresbeginn anknüpfen. Zu dem Quartalsergebnis haben insbesondere die konstant positive Entwicklung des Kundengeschäfts und die Beruhigung des wirtschaftlichen Umfelds beigetragen. In den ersten neun Monaten 2010 erzielte die Bank ein operatives Ergebnis von 220 Mio. €.

Inzwischen mehren sich nicht nur in Deutschland die Anzeichen einer konjunkturellen Belebung. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie dauerhaft die Erholung tatsächlich sein wird. Neben dieser Unsicherheit wird die Finanzbranche weiterhin große Anstrengungen unternehmen müssen, um verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Wir verfolgen die Veränderung von Kundenbedürfnissen auch weiterhin sehr eng und stellen uns in der Strategie und Aufstellung unserer Geschäftsfelder auf diese ein.

Im Privat- und Firmenkundengeschäft konnten wir die führende Marktposition in der Kernregion Berlin-Brandenburg festigen. Schwerpunkt der Aktivitäten des Kapitalmarktgeschäfts ist der weitere Ausbau des Kundengeschäfts. Sowohl im Privatkunden- und Kapitalmarktgeschäft als auch in der Marktfolge legt die Bank großes Gewicht auf den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen für die deutschen Sparkassen. In der Immobilienfinanzierung hat sich das Neugeschäft weiter belebt. Überregional wurden die Aktivitäten in ausgesuchten Märkten vorsichtig ausgebaut. Um strategische Flexibilität zu gewinnen und den Geschäftsbereich zu stärken, wurde im Oktober eine Kapitalerhöhung bei der Berlin Hyp in Höhe von rund 100 Mio. € durchgeführt und die Beteiligung an der Berlin Hyp durch den Erwerb von Aktien um etwa 8 % auf 99,65 % aufgestockt.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir gehen davon aus, die positive Entwicklung in allen Geschäftsfeldern auch über das dritte Quartal hinaus fortsetzen zu können. Dabei werden wir an unserer bewährten Risikopolitik und der entsprechenden Umsicht bei Finanzinvestitionen festhalten. Unter der Voraussetzung, dass die wirtschaftliche Belebung anhält und die Erholung an den internationalen Finanzmärkten nachhaltig ist, bleibt aus heutiger Sicht ein operatives Konzernergebnis auf Vorjahreshöhe erreichbar. Sollte die geplante Bankenabgabe mit Wirkung für das Jahr 2010 in Kraft treten, wird diese sowohl das Konzernergebnis als auch die Höhe der ausschüttbaren Dividende beeinflussen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Dr. Thomas Veit

Zwischenlagebericht

Die ersten neun Monate 2010 im Überblick

Die im letzten Jahr einsetzende Konjunkturerholung der Weltwirtschaft hat sich nach den ersten sechs Monaten 2010 auch im dritten Quartal, wenn auch in abgeschwächter Form, fortgesetzt. Getragen wird das globale Wirtschaftswachstum vor allem von den asiatischen Schwellenländern, die bereits ein Wirtschaftswachstum auf Vorkrisenniveau erreichten. Die meisten Industrieländer hingegen sind noch von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise beeinflusst. Der US-Wirtschaft machten die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die Probleme am Immobilienmarkt zu schaffen. Die Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum verlief sehr uneinheitlich. Während sich die Aussichten der von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Länder deutlich eintrübten, expandierte die Wirtschaft in den Kernländern kräftig. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die zügige Erholung aufgrund massiver geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen in einen, insbesondere im Hinblick auf die private Nachfrage, sich selbsttragenden Aufschwung mündet.

Für die deutsche Wirtschaft, die aufgrund ihrer Exportorientierung stark vom Wachstum der Weltwirtschaft abhängt, signalisierten die aktuellen Frühindikatoren eine Fortsetzung der Erholung. Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 4,2 % in den letzten fünf Quartalen ist Ausdruck der starken wirtschaftlichen Entwicklung. Als besonders stabil erwies sich der Arbeitsmarkt, der dabei von Sondereffekten wie zum Beispiel Kurzarbeit profitierte. Die positive Arbeitsmarktentwicklung belegen der Beschäftigungszuwachs und die sinkende Arbeitslosigkeit. Auch in unserer Kernregion Berlin-Brandenburg haben sich die wirtschaftlichen Aussichten nach dem Einbruch im Frühjahr 2009 deutlich aufgehellt. Die verbesserte Einschätzung der Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage und Geschäftserwartungen sowie die Beschäftigungsaussichten und Investitionspläne sind Ausdruck der wirtschaftlichen Erholung.

Das größte Risiko für die Wirtschaftsentwicklung und die Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung stellt die stark gestiegene Staatsverschuldung in einigen Euro-Staaten dar. Um die Staatsverschuldung zu begrenzen, sind Konsolidierungsprogramme und umfassende Reformen notwendig, die bereits von mehreren Mitgliedsstaaten beschlossen wurden. Dieser Reformprozess wird das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum belasten. Zusätzlich haben sich die Staats- und Regierungschefs der 16 Euro-Staaten im Mai auf einen Notfallplan für hoch verschuldete Mitgliedsländer verständigt. Dieser sieht für den „äußersten Notfall“ vor, neben Darlehen des Internationalen Währungsfonds (IWF) auch bilaterale Kredite von den übrigen Euro-Ländern bereitzustellen.

Im Verlauf der Finanzkrise reagierten die Notenbanken mit deutlich gesenkten Leitzinsen und reichlicher Liquiditätsversorgung. Sowohl die US-Notenbank FED als auch die EZB behielten in den ersten neun Monaten 2010 die historisch niedrigen Leitzinsen bei. Nachdem die EZB zunächst den Ausstieg aus der unkonventionellen Geldpolitik plante, vollzog sie mit der Zuspitzung der Schuldenkrise an der Peripherie der Euro-Zone einen Kurswechsel. Erstmals willigten die Währungshüter in den direkten Ankauf von Staatsanleihen ein. Der Vertrauensverlust der Anleger in die Solidität der Staatsfinanzen hat insbesondere im zweiten Quartal erneut zu erheblicher Verunsicherung an den Finanzmärkten geführt. Das Auslaufen wirtschaftspolitischer Maßnahmen und die steigende Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stellen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Vor diesem Hintergrund bleibt das Umfeld für Finanzinstitute schwierig. Die strukturellen Veränderungen im Bankgeschäft, wachsende Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Basel III), regulatorische Auflagen für bestimmte Finanzprodukte, die Harmonisierung der Einlagensicherung, aber auch die Einführung der Bankenabgabe zur Finanzierung eines Stabilitätsfonds stellen die gesamte Finanzbranche – und damit auch unser Haus – vor neue Herausforderungen.

Zwischenlagebericht

Geschäftsverlauf Januar bis September 2010

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten 2010 mit 220 Mio. € ein positives Ergebnis vor Steuern, das jedoch unter dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums (Vorjahr: 306 Mio. €) lag. Im dritten Quartal konnte im Zuge der allgemeinen Beruhigung der Kapitalmärkte ein gegenüber dem zweiten Quartal deutlich verbessertes operatives Ergebnis von 89 Mio. € (zweites Quartal: 5 Mio. €) erzielt werden, das damit auf dem Niveau des Vorjahresquartals (88 Mio. €) lag. Erneut erfreulich entwickelten sich in diesem Zusammenhang die Kundeneinlagen, die im Vergleich zum 31. Dezember 2009 zunahmen. Das Vertrauen unserer Kunden und die Wahrnehmung als sicherer und verlässlicher Geschäftspartner sind das Ergebnis der ausgewogenen Risikopolitik unseres Hauses und der sichtbaren Tragfähigkeit unseres erfolgreichen Geschäftsmodells mit seinen vier strategischen Geschäftsfeldern.

Ertragslage

Das operative Ergebnis/Ergebnis vor Steuern betrug 220 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Rückgang um 86 Mio. €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr vor allem Wertaufholungseffekte das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten positiv beeinflussten.

Im Vergleich zum zweiten Quartal ist der Ergebniszuwachs im dritten Quartal 2010 insbesondere auf eine Erholung der Ergebnisse aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, eine deutlich verringerte Risikovorsorge und das Entfallen von außerordentlichen Belastungen aus dem Kapitalmarktumfeld zurückzuführen. Das Zins- und Provisionsergebnis entwickelte sich stabil und die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich nur moderat.

Der Konzern erzielte ein Ergebnis nach Steuern von 184 Mio. € (zum 30. September 2009: 224 Mio. €).

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der Zinsüberschuss lag mit 528 Mio. € in den ersten neun Monaten unter dem sehr guten Vorjahresergebnis von 674 Mio. €. Zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahreszeitraum der Zinsüberschuss durch die Zinsentwicklung begünstigt war. Durch die Verflachung der Zinskurve im Jahr 2010 haben sich diese Effekte reduziert. Im Weiteren korreliert dieser Rückgang mit deutlich positiven Effekten beim Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wies insgesamt einen Nettoaufwand von 100 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Reduzierung um 38 Mio. €. Hier spiegeln sich die beginnende wirtschaftliche Erholung und die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider. Insgesamt standen Neubildungen in Höhe von 233 Mio. € Auflösungen in Höhe von 133 Mio. € gegenüber.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 10 Mio. € auf 199 Mio. €. Hierzu trugen insbesondere gestiegene Erträge aus dem Kartengeschäft bei.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen belief sich auf 9 Mio. € (Vorjahr: -19 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 33,7 Mrd. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich im dritten Quartal mit 92 Mio. € deutlich gegenüber dem zweiten Quartal, weist aber zum 30. September 2010 mit 261 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert einen Rückstand von 126 Mio. € auf. In den Ergebniskomponenten spiegeln sich die Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten, die vor allem im zweiten Quartal 2010 zu beobachten waren, wider. Während sich das Handelsergebnis um 168 Mio. € auf 344 Mio. € verschlechterte, erhöhte sich das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) um 42 Mio. € auf –83 Mio. €. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert, wie oben erläutert, nicht unerheblich mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag per 30. September 2010 bei 3 Mio. € und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 87 Mio. €.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen betrug 3 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich um 26 Mio. € auf 55 Mio. € verbessert. Es enthält neben Erlösen aus Dienstleistungen der BankenService GmbH und Erträgen aus IT-Dienstleistungen auch Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich geringfügig um 11 Mio. € auf 737 Mio. € (Vorjahr: 726 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt entwickelten sich die Verwaltungsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr besser als erwartet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten neben den tatsächlichen Steuern in Höhe von 14 Mio. € auch Aufwendungen aus latenten Steuern von 22 Mio. €.

Das erfolgsneutrale Ergebnis betrug im dritten Quartal 9 Mio. € und verbesserte das Ergebnis per 30. September 2010 auf –70 Mio. €. Das negative Ergebnis des laufenden Jahres ist insbesondere auf Bewertungsaufwand für Pensionsrückstellungen infolge des Rückgangs des Diskontierungszinssatzes von 5,5 % auf 4,6 % (Vorjahr: von 5,8 % auf 5,6 %) zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum war das hohe erfolgsneutrale Ergebnis von 394 Mio. € durch Wertaufholungen bei den AfS-Finanzinstrumenten begünstigt.

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 62.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009) wurden in den ersten neun Monaten 2010 Amortisierungen in Höhe von 9 Mio. € erfolgswirksam erfasst, die im Zinsergebnis ausgewiesen wurden. Zudem erfolgten aufgrund der Umkategorisierung in 2008 Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 30. September 2010 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 106 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären im Geschäftsjahr 2010 –67 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital und –3 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

Segmentergebnisse

Im Segment Private Kunden (Konzern) konnte das operative Ergebnis um 51 Mio. € auf 96 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 45 Mio. €).

Zwischenlagebericht

Der Zinsüberschuss lag mit 300 Mio. € um 15 % beziehungsweise 38 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Positive Effekte im dritten Quartal resultierten insbesondere aus dem Regional- und Drittkartengeschäft.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist im Wesentlichen ein Sondereffekt aus dem Verkauf der Beteiligung ATOS Worldline Processing GmbH zu verzeichnen.

Das Stichtagsvolumen der Einlagen wuchs im Segment Private Kunden im Vergleich zum 30. September 2009 um 8 %. Die 2009 erfolgreich eingeführten neuen Kontomodelle verzeichneten in den ersten neun Monaten 2010 eine Steigerung der Kontoeröffnungen um etwa 6.000 auf rund 70.000 neue Konten. Der Kontenbestand in den neuen Kontomodellen konnte auf 685.000 erhöht werden. Das Volumen der Neuvaluierungen der Hypothekenkredite konnte gegenüber dem Vorjahr um 23 % auf 139 Mio. € gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss lag am 30. September 2010 mit 142 Mio. € um 4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Während der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft um 5,7 Mio. € gesteigert wurde, lag er aus dem Zahlungsverkehr mit 5,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft konnte der Vorjahreswert nicht gehalten werden (-1,3 Mio. €). Der Absatz von Publikumsfonds stieg im Vergleich zum Vorjahr um 23 % auf 286 Mio. €. Die Ausweitung des Absatzes von Versicherungsprodukten setzt sich weiter fort. Die nettopolicierete Beitragssumme von 258 Mio. € liegt 11 % über dem Vorjahreswert. Insbesondere die Sachversicherungen (+ 30 Mio. €) tragen zur Ausweitung bei. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stiegen im Vergleich zum 30. September 2009 sowohl die Provisionserträge (+ 12 %) als auch die Kreditkartenkonten (+ 7 %).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 46 Mio. € liegt auf Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit 329 Mio. € um 16 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind Aufwendungen für Personalabbaumaßnahmen aufgrund der geplanten Umsetzung neuer Vertriebsstrukturen sowie ein erhöhter Aufwand bezüglich der 2011 anstehenden IT-Migration.

Das Segment **Firmenkunden** entwickelte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 positiv. Die Kreditnachfrage ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17 % gestiegen. Dennoch blieb der Bestand an Kundenforderungen aufgrund von Tilgungen und erhöhten Rückführungen mit 5.230 Mio. € noch etwa 100 Mio. € unter dem Bestand per 30. September 2009. Die Kundeneinlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 469 Mio. € auf 5.429 Mio. €. Diese Entwicklung begann bereits im zweiten Halbjahr 2008 und setzte sich auch 2010 fort.

Positiv entwickelten sich auch die Kunden- und Kontenzahlen. Die Zahl der Gewerbe- und Firmenkunden stieg seit Jahresbeginn um 522 Kunden auf über 65.300.

Das Zinsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 18 Mio. € auf 119 Mio. € gesteigert werden. Die Kreditrisikovorsorge lag leicht über Vorjahresniveau und blieb in der Gesamthöhe mit 9 Mio. € moderat.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 7 Mio. € auf 31 Mio. € durch höhere Erträge aus dem Exportfinanzierungsgeschäft und aus dem Zahlungsverkehr.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen in etwa auf Höhe des Vorjahreszeitraums.

Insgesamt konnte ein gutes operatives Ergebnis von 75 Mio. € (30. September 2009: 55 Mio. €) erzielt werden.

Der inländische Immobilienmarkt und unsere europäischen Kernmärkte setzten ihre positive Entwicklung fort. Insbesondere in einigen Auslandsmärkten verbesserten sich Vermietungs- und Immobilienpreise deutlich. Die positive Marktstimmung spiegelt sich auch im Neugeschäft des Segments **Immobilienfinanzierung** wider. Das Kontrahierungsvolumen stieg im dritten Quartal um 2,6 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € und liegt damit deutlich über dem des Vorjahreszeitraums (3,8 Mrd. €). Unsere Risiko- und Margenanforderungen gelten unverändert. Der Bestand der Kundenforderungen lag per 30. September 2010 mit 26,2 Mrd. € um 0,4 Mrd. € höher als zum Vorjahreszeitpunkt.

Das operative Ergebnis lag mit 145 Mio. € nahezu auf Vorjahreshöhe (30. September 2009: 150 Mio. €). Einem höheren Zinsüberschuss im Kerngeschäft (gewerbliches Immobilienfinanzierungsgeschäft) stand ein verringertes Ergebnis im Zinsmanagement der Berlin Hyp gegenüber.

Positiv auf das Segmentergebnis wirkten sich das verbesserte Provisionsergebnis von rund 16 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) und die deutlich geringere Risikovorsorge von 37 Mio. € (30. September 2009: 99 Mio. €) aus.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 83 Mio. € rund 2 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (85 Mio. €).

Im **Kapitalmarktgeschäft** wurde mit 143 Mio. € ein Ergebnis erzielt, das um 33 Mio. € unter dem des Vorjahreszeitraums liegt.

Im dritten Quartal hat sich die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten im Vergleich zum zweiten Quartal 2010 in allen Marktsegmenten wieder deutlich entspannt.

Die Credit Spreads und die Börsenkurse europäischer Staatsanleihen und Finanztitel (insbesondere „PIIGS“-Staaten) erholten sich zunächst im dritten Quartal. Wieder aufkommende Sorgen um die Haushalts- und Konjunkturlage der „PIIGS“-Staaten ließen zum Ende des Quartals jedoch die Risikoaufschläge – insbesondere für Irland und Portugal – erneut ansteigen. Die Unsicherheit bleibt unverändert hoch.

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zum 30. September 2009 um 89 Mio. € auf 250 Mio. €, im Wesentlichen verursacht durch den Rückgang der Erträge aus Geldhandelsgeschäften. Diese hatten im Vergleichszeitraum 2009 noch von der Sondersituation mit weit über den Tendersätzen der EZB liegenden Interbankensätzen profitiert.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug im Berichtszeitraum 3 Mio. €, im Vorjahr wurde keine nennenswerte Risikovorsorge ausgewiesen. Der Provisionsüberschuss lag mit 13 Mio. € um 1 Mio. € über dem Vergleichswert.

Zwischenlagebericht

Trotz der beschriebenen Marktentwicklungen konnten die damit verbundenen Belastungen aus dem zweiten Quartal 2010 noch nicht vollständig ausgeglichen werden, so dass das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten mit einem Ergebnisbeitrag von –12 Mio. € um 27 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Das Ergebnis aus Finanzanlagen war mit –2 Mio. € um 72 Mio. € höher als Ende des dritten Quartals 2009.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 112 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum trotz eines weiterhin konsequenten Kostenmanagements um 5 Mio. € höher.

Die Marktsituation der ersten neun Monate hat auch das Kundengeschäft beeinflusst, die Dynamik hat gegenüber den letzten Quartalen des Vorjahres deutlich nachgelassen.

Das Zertifikatevolumen liegt im Vergleich zum 30. September 2009 um 0,2 Mrd. € höher bei 2,7 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST stiegen gegenüber dem 30. September 2009 um 0,3 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €.

Die Kreditinanspruchnahmen im Internationalen Geschäft reduzierten sich im Vergleichszeitraum um 123 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert aus Rückzahlungen und gezielten Forderungsverkäufen sowie einem restriktiven Neugeschäft. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zielregion im Januar 2010 wurde begonnen, das Kreditvolumen wieder sukzessive aufzubauen.

Im Segment **Zinsmanagement** wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs abgebildet. Basis dafür sind insbesondere die sich aus dem Zins tragenden Kundengeschäft der Bank ergebenden Positionen. Die Entscheidungen im Zinsmanagement fallen in die Zuständigkeit des Dispositionsausschusses, dem alle Mitglieder des Vorstands der Landesbank Berlin AG angehören. Die Durchführung der Beschlüsse erfolgt durch die jeweils produktverantwortlichen Bereiche im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft.

Alle im Zinsmanagement abgebildeten Marktpreisrisiken sind in die Gesamtbankrisikosteuerung eingebunden und entsprechend limitiert.

Im ersten Halbjahr 2010 war eine konjunkturelle Erholung in der Eurozone – insbesondere in Deutschland – zu beobachten. Gleichzeitig rückte die fragile Haushaltslage einiger europäischer Staaten in den Fokus der Kapitalmärkte und führte zu einem steigenden Interesse an Staatsanleihen europäischer Kernländer. Vor diesem Hintergrund blieb das Niedrigzinsszenario im ersten Halbjahr intakt.

Im dritten Quartal 2010 wurde die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen zunehmend durch konjunkturelle Überlegungen geprägt, während der fiskalische Konsolidierungskurs der Peripheriestaaten der Eurozone einen weiteren Anstieg ihrer Bewertungsspreads verhinderte.

Die im dritten Quartal 2010 veröffentlichten Daten zeichnen ein robustes Bild der wirtschaftlichen Lage der Eurozone, während die Erwartungskomponenten auf eine Verlangsamung der konjunkturellen Erholung hindeuteten. Die weniger robuste Lage der US-Wirtschaft, ergänzt durch die ebenfalls schwachen konjunkturellen Aussichten, beeinflusste maßgeblich die schwächeren Erwartungskomponenten in der Eurozone.

Begleitet von großer Volatilität setzte sich der Rückgang der Renditen in mittleren und langen Laufzeiten fort und führte angesichts stabiler Geldmarktzinsen zu einer Verflachung der Zinsstrukturkurve.

Vor diesem Hintergrund war die Steuerung des Segments Zinsmanagement im dritten Quartal dadurch geprägt, die aus dem originären Kundengeschäft entstandenen Transformationsrisiken einzugrenzen. Die bereits zuvor geübte Zurückhaltung bei Investitionen wurde beibehalten.

Infolge der Regelungen der Kategorisierung stehen den Zinsaufwendungen der Passiva im Zinsüberschuss weiterhin die Zinserträge der Sicherungsgeschäfte im Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten gegenüber.

Im Segment **Sonstiges** werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können.

Das operative Ergebnis ist mit –159 Mio. € um 9 Mio. € besser als das Ergebnis des Vorjahreszeitraums (–168 Mio. €).

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten stattgefunden haben.

Vermögenslage

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2009 verringerte sich die **Bilanzsumme** um 3,8 Mrd. € auf 140,0 Mrd. € (31. Dezember 2009: 143,8 Mrd. €).

Die Veränderungen auf der Aktivseite basierten im Wesentlichen auf dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 4,4 Mrd. €, der Finanzanlagen um 2,9 Mrd. €, der Barreserve um 0,7 Mrd. € sowie der Forderungen an Kunden um 0,6 Mrd. €. Dem stehen ein Anstieg der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte um 4,0 Mrd. €, der derivativen Sicherungsinstrumente um 0,4 Mrd. € sowie der sonstigen Aktiva um 0,5 Mrd. € gegenüber.

Die Refinanzierungsseite war geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 1,2 Mrd. €, der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verpflichtungen um 2,6 Mrd. €, der negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten um 0,8 Mrd. € sowie eine Erhöhung der sonstigen Passiva um 0,5 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,6 Mrd. €, die verbrieften Verbindlichkeiten um 4,0 Mrd. € sowie das Nachrangkapital um 0,2 Mrd. €.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Reduzierung des Rechnungszinses auf 4,6 % (31. Dezember 2009: 5,5 %) berücksichtigt. Außerdem wurden der Gehaltstrend (0,5 % bis 3,5 %, 31. Dezember 2009: 3,0 % bis 3,5 %) und der Rententrend (0,0 % bis 3,0 %, 31. Dezember 2009: 1,0 % bis 3,0 %) angepasst. Für die anderen Parameter ergab sich kein Änderungsbedarf.

Zwischenlagebericht

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 30. September 2010 auf 2.637 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2009 einem Rückgang um 75 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Die Rückgänge im erfolgsneutralen Ergebnis um 70 Mio. € sowie die Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in Höhe von –49 Mio. € konnten durch den kumulierten Konzernüberschuss kompensiert werden. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden insbesondere aus den Bewertungen der Pensionsverpflichtungen (–148 Mio. €), der AfS-Finanzinstrumente (+100 Mio. €) sowie der Sicherungsderivate in Cashflow-Hedges (–39 Mio. €). Zudem reduzierte die gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG im Juni vorgenommene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 140 Mio. € das Konzerneigenkapital.

Die per 30. September 2010 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 17,11 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 15,51 %. Die per 31. Dezember 2009 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding gemeldete Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 16,82 %; die Kernkapitalquote lag bei 14,45 %.

Eine Umkategorisierung von Wertpapieren gemäß IAS 39.50 aus den IFRS-Kategorien Held-for-Trading und Available-for-Sale nach Loans-and-Receiveables wurde im Jahr 2010 nicht vorgenommen.

Chancen- und Risikobericht

Das Gesamtrisiko des Konzerns ist im Vergleich zum Geschäftsbericht 2009 von 1.308 Mio. € auf 1.204 Mio. € gesunken.

Das Kreditrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 87 Mio. € auf 956 Mio. € gesunken. Dies beruht hauptsächlich auf der Bildung von Risikovorsorge zu einer größeren Immobilienfinanzierung, die damit keinen Beitrag zum Risiko des nicht ausgefallenen Portfolios mehr leistet.

Das Anteilseignerrisiko ist im Wesentlichen unverändert.

Das Marktpreisrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 44 Mio. € auf 347 Mio. € gesunken. Im Jahresdurchschnitt betrug das Capital-at-Risk (CaR) 114 Mio. €. Die ab Mitte Mai gesunkenen Marktvolatilitäten führten zu einem stetigen Risikorückgang. Die Risikoentwicklung seit dem Jahresende 2009 war vor allem im zweiten Quartal von den gestiegenen Zins- und Spreadrisiken im Kapitalmarktgeschäft und Bankbuch geprägt. Dies ergab sich infolge stärkerer Marktvolatilitäten vor dem Hintergrund der griechischen Finanzkrise. Das CaR stieg dabei im Verlauf des zweiten Quartals auf bis zu 341 Mio. €.

Aufgrund der vorgesehenen Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken (AMA) verwendet die Bank die entsprechende Methode im Vorfeld der Zertifizierung bereits bei der Bestimmung der internen Risikotragfähigkeit. Die Prüfung des Ansatzes durch die Aufsicht hat im Berichtszeitraum stattgefunden. Der Ausweis zum 30. September 2010 beträgt 120 Mio. €.

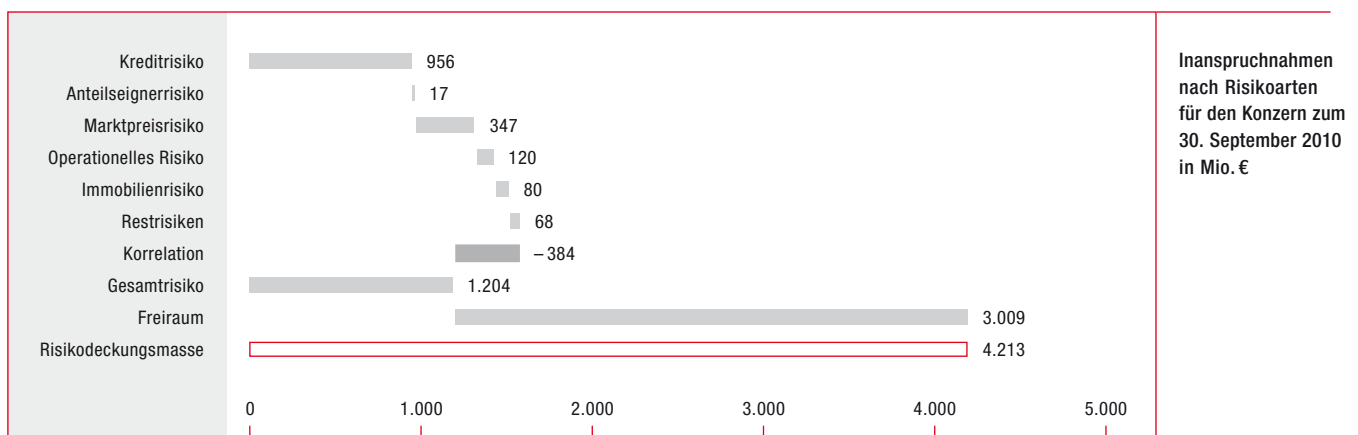
Das Immobilienrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 aufgrund von Neubewertungen um 6 Mio. € auf 80 Mio. € gestiegen.

Die internen Stresstests der Landesbank Berlin werden auf Basis von fünf Szenarien nach einheitlichem Verfahren durchgeführt. Dabei werden die Auswirkungen auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession. Die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit war dabei jederzeit gegeben.

Darüber hinaus wurde ein Prozess zur Identifikation, zum Reporting und zur Steuerung von Risikokonzentrationen etabliert. Unter den größten Risikokonzentrationen finden sich Kapitalmarktadressen und einige Immobilienfinanzierungen.

Risikotragfähigkeit per 30. September 2010:

Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit auch in Stresssituationen zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.



Nachdem sich die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten im ersten Quartal 2010 deutlich verbessert hatte, waren das zweite und dritte Quartal von wieder zunehmenden Anspannungen in allen Marktsegmenten geprägt, die insbesondere durch Unsicherheiten über die Zahlungsfähigkeit von Staaten aus der Peripherie der Eurozone ausgelöst wurden. Die Märkte sind weiterhin abhängig von Unterstützungsmaßnahmen von Staaten und Notenbanken, auch wenn im dritten Quartal mit dem Auslaufen von zwei Jahrestendern eine Tendenz zur Reduzierung der Maßnahmen seitens der EZB erkennbar ist. In diesem Umfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin geordnet.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009. Hinsichtlich der Organisations- und Reportingstruktur haben sich im Vergleich zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Zwischenlagebericht

Eine Fortsetzung der sich zuletzt abzeichnenden konjunkturellen Erholung beinhaltet für den Konzern Chancen hinsichtlich einer verstärkten beziehungsweise wiederbelebten Produktnachfrage unserer Retail- und Geschäftskunden. Darüber hinaus werden sich bei einer konjunkturellen Erholung positive Effekte in Bezug auf die Bewertung unserer strategischen Portfolien ergeben.

Weitere Chancen für den Konzern ergeben sich aus den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten-, Direktbank- und Konsumentenkreditgeschäft. In diesem Zusammenhang sind auch positive Perspektiven für die LBB aus einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Sparkassen auf verschiedenen Produktfeldern zu erwähnen.

Die infolge der Finanzkrise zu beobachtenden eingeschränkten Möglichkeiten der Geschäftsausweitung von Konkurrenzinstituten eröffnen für die LBB die Chance eines verstärkten Wachstums in ihren Kerngeschäftsfeldern.

Ausblick

Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Die konjunkturelle Lage stellt sich derzeit freundlich dar. Die Aufholeffekte dürften in den kommenden Monaten jedoch zurückgehen, so dass sich das Wirtschaftswachstum deutlich verlangsamt. An der Peripherie der Eurozone werden die Sparbemühungen intensiviert, die Binnennachfrage bleibt hier schwach. In den USA erzielen die Privathaushalte nur geringe Einkommenssteigerungen. Ihre Sparanstrengungen bremsen den Konsum zusätzlich. Positiv macht sich hingegen bemerkbar, dass die Drosselung der Kreditvergabe weltweit an Tempo verliert und die Investitionen ausgehend von den sehr niedrigen Ausgangsniveaus anziehen. Trotz zunehmender Belastungen von der Währungsseite bleibt das weltwirtschaftliche Umfeld für die deutsche Wirtschaft auskömmlich.

Die Region Berlin-Brandenburg wird mit einem Wachstum von rund 2,5 % im Jahr 2010 um einen Prozentpunkt hinter dem Bundesdurchschnitt zurückbleiben. Angesichts der weitaus moderateren BIP-Verluste im Vorjahr (um 0,7 % gegenüber 4,0 % im Bund) wäre dies gleichwohl ein Erfolg. Der Konjunkturverlauf ist insgesamt schwankungsarm. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Angesichts günstiger Bettenpreise scheint dieser Trend robust. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik.

Wir gehen davon aus, dass die EZB mögliche Störungen durch die derzeit großzügige Liquiditätsausstattung vermeiden und die Laufzeiten und Volumina ihrer Tenderoperationen zurückführen wird. Mit Rücksicht auf die zugespitzte Verschuldungssituation an der Peripherie der Eurozone und damit verbundene Risiken für den Bankensektor wird man dabei behutsam vorgehen müssen. In erster Linie wird diese Problematik aber durch staatliche Auffanglösungen entschärft, so dass von einer schrittweisen Normalisierung der Geldpolitik auszugehen ist.

Das Kreditgewerbe wird sich weiterhin in einem äußerst schwierigen Umfeld bewegen. Die Ertragschancen aus der Fristentransformation bleiben bei immer noch steiler Zinsstruktur auskömmlich. Dem stehen aber Risiken gegenüber, die im Kontext der Rücknahme der stimulierenden Geldpolitik und einer insgesamt volatileren Marktentwicklung bestehen. Zudem dürften die Belastungen durch Kreditausfälle noch nachwirken.

Diese Konstellation wird mit schwierigeren Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute einhergehen, zumal hier auch die Diskussionen um höhere Eigenkapitalanforderungen für zusätzliche Herausforderungen sorgen. Der Konzern hat die aktuell unter dem Stichwort „Basel III“ diskutierten Veränderungen und deren Auswirkungen eingehend analysiert und mögliche Handlungsalternativen entwickelt. Aus den vorgeschlagenen Neuregelungen resultieren sowohl Veränderungen der Kapitalbasis als auch bei den Risikoaktiva. Der Konzern hat kompensatorische Maßnahmen definiert, die sich teilweise bereits in der Umsetzung befinden. Den aufsichtsrechtlichen Konsultations- und Umsetzungsprozess werden wir laufend auf seine Auswirkungen analysieren.

Geschäftliche Ausrichtung

Der Konzern ist unverändert darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern weiter zu wachsen, durch Investitionen Marktchancen zu nutzen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte und Unternehmen überwiegend in kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert: Operatives Ergebnis/Ergebnis vor Steuern, Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der Quotient aus „operativem Ergebnis/Ergebnis vor Steuern“ und „gebundenem Eigenkapital“. Das gebundene Eigenkapital der Segmente ist das nach einem ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel-/Liquiditätsausstattung und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der Geschäftssegmente

Private Kunden

Die zu Jahresbeginn 2009 eingeführten Girokontomodelle erfreuen sich unverändert eines großen Zuspruchs am Markt. Das Wachstum des Kontobestands setzt sich auch im dritten Quartal 2010 fort. Wir gehen davon aus, dass die Berliner Sparkasse ihre marktführende Position in Berlin dadurch auch in diesem Jahr weiter stärken kann. Der Start der neuen Vertriebsstrukturen erfolgte in einem ersten Teilschritt reibungslos und wird gegenüber den Kunden in den kommenden Monaten weitestgehend abgeschlossen. Die Berliner Sparkasse setzt damit im Vertrieb des Privatkundengeschäfts konsequent die Kundenwünsche um, die im Vorfeld ermittelt worden waren. Mit der Eröffnung der FinanzCenter stärken wir unsere Präsenz im beratungsintensiven Geschäft. Der Ausbau der Direktmarketingaktivitäten und des Online-Vertriebskanals durch den neuen Vertriebsbereich Direkt ermöglicht die Intensivierung der Kundenbeziehung und Neugewinnung von Kunden, die die medialen Zugangswege zu ihrer Bank bevorzugen. Der gesamte Zeitplan der vertrieblichen Neuausrichtung erstreckt sich bis 2012.

Zwischenlagebericht

Im Konsumentenkreditgeschäft wird die Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiter ausgebaut. Die Zahl der Vertriebspartner für den Sparkassen-Privatkredit wächst erfreulich. Die Zusammenarbeit mit der Deutsche Leasing wird engagiert vorangetrieben, damit die Kräftebündelung in der Konsumentenfinanzierung im Sparkassensektor planmäßig Mitte des kommenden Jahres beginnen kann. Das überregionale Kreditkartengeschäft entwickelt sich weiterhin positiv.

Die Ergebnisziele des Geschäftsfelds können im Geschäftsjahr 2010 erreicht werden.

Firmenkunden

Die positive Ertragsentwicklung im Geschäftsfeld Firmenkunden setzt sich fort. Das Volumen an Kundeneinlagen ist weiterhin hoch. Die Kunden- und Kontenzahlen sind im laufenden Jahr gestiegen. Das Kreditneugeschäft hat sich belebt, kann aber nicht die laufenden Tilgungen und Rückführungen kompensieren. Das Segmentvermögen ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Risikovorsorge entwickelt sich weiter im Rahmen der Erwartungen.

Die Ergebnisziele können erreicht werden.

Immobilienfinanzierung

Der inländische Immobilienmarkt konnte seine positive Entwicklung fortsetzen. Während es im ersten Halbjahr insbesondere das deutlich gestiegene Transaktionsvolumen war, das die Belebung dokumentierte, zeigte sich im dritten Quartal 2010 auch der Vermietungsmarkt verbessert. So erreichte in diesem Zeitraum der Flächenumsatz des Büromarkts mit 800.000 m² rund 40% des bisherigen Jahresumsatzes. Dadurch reduzierte sich im dritten Quartal die Leerstandsfläche um 2%. Die Mietpreise zeigen sich relativ stabil. Insbesondere die Spitzenmieten haben in den 1a-Lagen der wichtigsten deutschen Bürostandorte ihren Abwärtstrend stoppen können und zeigen sogar vereinzelt leichte Erhöhungen. Auch unsere Auslandsmärkte setzen den Aufwärtstrend fort.

Die positive Marktstimmung führt auch zu einem erfreulichen Neugeschäft. So konnte im dritten Quartal 2010 das Kontrahierungsvolumen im Neugeschäft um 2,6 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € gesteigert werden. Das Vertriebsergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums wurde damit erheblich übertroffen.

Für das Jahr 2010 erwarten wir ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Neugeschäftsvolumen und im Kerngeschäft ein Ergebnis im Rahmen unserer Erwartungen.

Die Ergebnisziele des Geschäftsfelds können im Geschäftsjahr 2010 erreicht werden.

Kapitalmarktgeschäft

Im dritten Quartal hat sich die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten im Vergleich zum zweiten Quartal 2010 in allen Marktsegmenten wieder entspannt.

Die Credit Spreads und die Börsenkurse europäischer Staatsanleihen und Finanztitel (insbesondere „PIIGS“-Staaten) erholten sich im dritten Quartal. Wieder aufkommende Sorgen um die Haushalts- und Konjunkturlage der „PIIGS“-Staaten ließen zum Ende des Quartals jedoch die Risikoaufschläge – insbesondere für Irland und Portugal – erneut ansteigen. Die Unsicherheit bleibt unverändert hoch.

Das Kapitalmarktgeschäft verfolgt auch zukünftig die Strategie, diversifizierte Einkommensströme aus einer breiten Palette von Aktivitäten zu erschließen.

Aufgrund des weiterhin defensiven Anlegerverhaltens ist auch in den nächsten Monaten eine stabile Nachfrage nach Zinsprodukten und starke Zurückhaltung bei aktieninduzierten Produkten zu erwarten. Da sich die Aktivitäten im Geschäftsfeld KMG rechtzeitig an den veränderten konkreten Anforderungen der Kundschaft orientiert haben, wird die LBB auch im laufenden Jahr adäquate Produktangebote bereitstellen können. Die Zurückhaltung bei Aktienprodukten betrifft auch die LBB-INVEST, so dass auch im dritten Quartal ein leichter Nettomittelabfluss bei Publikumsfonds zu verzeichnen war.

Im Geschäftsbereich Treasury und Trading wird die LBB den Ansatz der rendite-/risikoorientierten Portfoliooptimierung weiter verfolgen. Die relevanten Marktpreis- und Ausfallrisiken werden dabei sowohl einzelfallbezogen als auch unter Portfoliogesichtspunkten im Gesamtkontext der Strategie des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie des Kapitalmarktgeschäfts insgesamt betrachtet. Die seit Jahresbeginn erfolgreichen Handelsaktivitäten werden mit unverändert risikobegrenztem Ansatz weiterhin fortgeführt.

Im Internationalen Geschäft wird Neugeschäft weiterhin nur sehr restriktiv getätigt, gleichzeitig sind erste Schritte zu einer vorsichtigen Ausweitung der Zielregion unternommen worden. Ziel bleibt es, die verfügbare Produktpalette wieder vollumfänglich anzubieten und die Zusammenarbeit mit den Sparkassen zu verstärken.

Insgesamt werden wir das erwartete Ergebnis nicht erreichen.

Soll / Ist-Vergleich

Das operative Ergebnis vor Steuern des Konzerns per 30. September 2010 liegt unter unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklung der Kundengeschäftsfelder Private Kunden, Firmenkunden und des Kerngeschäfts der Immobilienfinanzierung verläuft weiterhin positiv. Die Segmente Immobilienfinanzierung, Kapitalmarktgeschäft und Zinsmanagement waren auch im dritten Quartal durch die Unsicherheit an den internationalen Kapitalmärkten belastet.

Schätzverfahren / Mittelfristplanung

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder basiert auf einer Mittelfristplanung, die bis 2014 reicht und derzeit aktualisiert und fortgeschrieben wird. Dieser Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien sowie volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Der Konzern geht davon aus, die positive Entwicklung des Kundengeschäfts im weiteren Jahresverlauf fortsetzen zu können. Angesichts der angespannten Situation an den weltweiten Finanzmärkten hält die Bank aufgrund ihrer vorsichtigen Risikopolitik an der entsprechenden Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen fest. Unter der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld erholt und sich die Beruhigung der Finanzmärkte fortsetzt, bleibt aus heutiger Sicht ein operatives Konzernergebnis auf Vorjahreshöhe erreichbar. Sollte die geplante Bankenabgabe mit Wirkung für das Jahr 2010 in Kraft treten, wird diese sowohl das Konzernergebnis als auch die Höhe der ausschüttbaren Dividende beeinflussen.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %	
Zinsüberschuss	528	674	-146	-22
Zinserträge	3.168	3.671	-503	-14
Zinsaufwendungen	2.640	2.997	-357	-12
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	100	138	-38	-28
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	428	536	-108	-20
Provisionsüberschuss	199	189	10	5
Provisionserträge	308	286	22	8
Provisionsaufwendungen	109	97	12	12
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	9	-19	28	>100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	261	387	-126	-33
Ergebnis aus Finanzanlagen	3	-84	87	>100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	3	-2	5	>100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	55	29	26	90
Verwaltungsaufwendungen	737	726	11	2
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	221	310	-89	-29
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	-1	-4	3	75
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	220	306	-86	-28
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	36	82	-46	-56
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	184	224	-40	-18
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	5	13	-8	-62
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	179	211	-32	-15

Ergebnis je Aktie	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	179	211	-15
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0
Gewinn je Aktie (€) ¹⁾	0,18	0,21	-15

¹⁾ verwässertes = unverwässertes Ergebnis

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %	
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern ¹⁾	184	224	-40	-18
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	100	549	-449	-82
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-16	23	-39	<-100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-39	-36	-3	-8
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	11	14	-3	-21
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-148	-38	-110	<-100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	13	-13	-100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	3	1	2	>100
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	42	117	-75	-64
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-12	-11	-1	-9
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-44	-12	-32	<-100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	1	-1	-100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis ¹⁾	-70	394	-464	<-100
Gesamtergebnis der Periode	114	618	-504	-82
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	8	14	-6	-43
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	5	13	-8	-62
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	3	1	2	>100
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	106	604	-498	-82

¹⁾ einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	III / 2010	II / 2010	I / 2010	IV / 2009	III / 2009	II / 2009	I / 2009
Zinsüberschuss	180	177	171	188	197	222	255
Zinserträge	965	1.107	1.096	1.015	1.055	1.178	1.438
Zinsaufwendungen	785	930	925	827	858	956	1.183
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	36	42	47	77	38	23
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	158	141	129	141	120	184	232
Provisionsüberschuss	73	60	66	73	64	63	62
Provisionserträge	112	97	99	109	100	96	90
Provisionsaufwendungen	39	37	33	36	36	33	28
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	10	1	-2	4	-7	-20	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	92	-1	170	91	156	144	87
Ergebnis aus Finanzanlagen	-8	6	5	-13	-20	-22	-42
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	2	0	1	-12	-5	2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	40	2	12	8	12	9
Verwaltungsaufwendungen	251	241	245	259	227	245	254
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	89	6	126	37	89	118	103
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	0	-1	0	-4	-1	-2	-1
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	89	5	126	33	88	116	102
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15	1	20	-15	53	17	12
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	74	4	106	48	35	99	90
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	3	0	2	2	5	5	3
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	71	4	104	46	30	94	87

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	III / 2010	II / 2010	I / 2010	IV / 2009	III / 2009	II / 2009	I / 2009
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern ¹⁾	74	4	106	48	35	99	90
Veränderung der							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	62	-55	93	67	225	147	177
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4	-6	-6	-5	-1	9	15
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-3	-17	-19	18	6	0	-42
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5	3	3	4	5	5	4
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-52	-51	-45	5	-40	-60	62
Rücklage aus Währungsumrechnung	4	-1	-3	-2	7	18	-12
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	1	3	-1	1	4	-3	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen							
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten ²⁾	18	-2	26	15	56	24	37
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges ²⁾	-1	-6	-5	5	1	0	-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-15	-15	-14	2	-12	-19	19
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	0	-1	0	1	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis ¹⁾	9	-98	19	67	156	97	141
Gesamtergebnis der Periode	83	-94	125	115	191	196	231
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	5	-1	4	5	5	6	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	3	0	2	2	5	5	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	2	-1	2	3	0	1	0
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	78	-93	121	110	186	190	228

¹⁾ einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

²⁾ Vorjahresquartale zur besseren Vergleichbarkeit aufgliedert

Bilanz des Konzerns

zum 30. September 2010

AKTIVA

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Barreserve	611	1.342	-731	-54
Forderungen an Kreditinstitute	18.077	22.461	-4.384	-20
Forderungen an Kunden	47.947	48.592	-645	-1
Risikovorsorge	-1.126	-1.116	-10	-1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.403	983	420	43
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	21.563	17.586	3.977	23
Finanzanlagen	45.809	48.687	-2.878	-6
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	109	106	3	3
Immaterielle Vermögenswerte	669	654	15	2
Sachanlagen	552	569	-17	-3
Investment Properties	61	86	-25	-29
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	43	34	9	26
Latente Ertragsteueransprüche	787	795	-8	-1
Sonstige Aktiva	3.522	3.043	479	16
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	19	13	6	46
Gesamt	140.046	143.835	-3.789	-3

PASSIVA

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.744	41.370	-4.626	-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.323	35.129	1.194	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.612	28.657	-4.045	-14
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.436	1.624	812	50
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	30.935	28.321	2.614	9
Rückstellungen	1.351	1.214	137	11
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	112	136	-24	-18
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	14	15	-1	-7
Sonstige Passiva	2.574	2.113	461	22
Nachrangkapital	2.308	2.544	-236	-9
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.637	2.712	-75	-3
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	72	137	-65	-47
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	1	0	0
Neubewertungsrücklagen	-167	-196	29	15
Anteile im Fremdbesitz	99	138	-39	-28
Gesamt	140.046	143.835	-3.789	-3

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2009

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2008	2.555	76	-93	-9	-664	80	0	1.945
Anpassungen gemäß IAS 8			17					17
Eigenkapital zum 31.12.2008 angepasst	2.555	76	-76	-9	-664	80	0	1.962
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						13	211	224
Erfolgsneutrales Ergebnis			-22	12	403	1		394
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					540	9		549
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-32	-4		-36
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-34			-4		-38
Rücklage aus Währungsumrechnung				13				13
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			1					1
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					115	2		117
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-10	-1		-11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-11			-1		-12
Rücklage aus Währungsumrechnung				1				1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			187			38	-211 ¹⁾	14
Eigenkapital zum 30.9.2009	2.555	76	89	3	-261	132	0	2.594

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL NEUN MONATE 2010

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2009	2.555	77	137	1	-196	138	0	2.712
Ausschüttungen			-140					-140
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						5	179	184
Erfolgsneutrales Ergebnis			-102		29	3		-70
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					95	5		100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-38	-1		-39
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			-147			-1		-148
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			1		2			3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					42			42
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-12			-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			-44					-44
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			177			-47	-179 ¹⁾	-49
Eigenkapital zum 30.9.2010	2.555	77	72	1	-167	99	0	2.637

¹⁾ Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1.342	1.727
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 237	229
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 6	– 26
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 488	– 986
Zahlungsmittelbestand zum 30.9.	611	944

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt.

Für Konzernabschlüsse, deren Geschäftsjahr nach dem 30. Juni 2009 beginnt, sind erstmals verpflichtend die Änderungen des IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements, verabschiedet Januar 2008, sowie IFRS 3 Business Combinations, verabschiedet Januar 2008, anzuwenden. Mit dieser Änderung wurden weitere Anpassungen in anderen Standards vorgenommen. Wesentliche Auswirkung der vorgenommenen Neuregelungen auf die Zwischenberichterstattung des Konzerns ist die gesonderte Angabe einer Überleitungsrechnung für jeden Posten des sonstigen Ergebnisses im Eigenkapitalspiegel mit Beginn des Geschäftsjahres 2010.

Zum 30. September 2010 konnte der Fair Value für Finanzinstrumente wie zum 31. Dezember 2009 anhand des aktuellen Marktpreises oder anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt werden.

Weiterhin konnte für einen geringen Teil der Finanzinstrumente zur Ermittlung des Fair Value weder auf notierte Marktpreise noch auf direkt oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputparameter zurückgegriffen werden (IAS 39.AG71-73). Der Fair-Value-Hierarchie des IAS 39 folgend musste in diesen Fällen auf die Anwendung von Bewertungsmodellen zurückgegriffen werden (IAS 39.AG74-79). Hierbei wurden die Verlautbarungen zur Anwendung der Bewertungsmodelle des International Accounting Standards Board (IASB) vom Oktober 2008 berücksichtigt.

Die Fair-Value-Ermittlung dieser Finanzinstrumente erfolgte auf der Basis einer Analyse von diskontierten Cashflows, allgemeinen Credit Spreads (Kategorienspreads) und der zuletzt beobachtbaren plausiblen individuellen Credit Spreads. Diese zugrunde liegenden angemessenen Bewertungsmodelle und deren Parametrisierung führen zu einer realistischen Berechnung des Fair Value.

Die Credit Spreads, die für die Bewertung verwendet wurden, wurden ständig auf Marktgerechtigkeit überprüft und angepasst.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2009 sind folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden beziehungsweise wurden neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Zugänge	
LBB Interest Rate Opportunity Fund, Berlin	Neuaufgabe des Fonds durch die LBB-INVEST, Berlin
Abgänge	
Keppler-Global Alpha-LBB-INVEST, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 50 % und somit Bewertung nach der Equity-Methode
Hohenzollerndamm 134 GbR, Berlin	Anwachsung auf die Grundstücksgesellschaft „Berlin“ mit beschränkter Haftung, Berlin
Check Point Charlie Ltd., Saint Helier / Jersey (Channel Islands)	Entkonsolidierung, nachdem die Positionen auf die Landesbank Berlin AG, Berlin übertragen wurden.
Portfolio Purchasing Company 1 Ltd., Saint Helier / Jersey (Channel Islands)	
Portfolio Purchasing Company 2 Ltd., Saint Helier / Jersey (Channel Islands)	
Portfolio Purchasing Company 3 Ltd., Saint Helier / Jersey (Channel Islands)	
Portfolio Purchasing Company 4 Ltd., Saint Helier / Jersey (Channel Islands)	
FlexBond-Plus-INVEST, Berlin	Rückführung des Dotationskapitals
Vermögensstruktur Chance / Inhaber-Anteile, Berlin	Rückführung des Dotationskapitals

Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich nicht.

Im ersten Quartal wurde der Spezialfonds dbi PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, in AGI PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, und im dritten Quartal der Spezialfonds BB-TBG-Fonds, Berlin, in LBB-TBG-Fonds, Berlin, umbenannt.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009
Zinsüberschuss	300	262	119	101	266	297
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	46	46	9	5	37	99
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	254	216	110	96	229	198
Provisionsüberschuss	142	146	31	24	16	9
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					3	
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					-11	39
Ergebnis aus Finanzanlagen	6				-1	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1	-4				
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22			1	-8	-9
Verwaltungsaufwendungen	329	313	66	66	83	85
davon Normalabschreibungen	10	11	1	1	4	4
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	96	45	75	55	145	152
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen						-2
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	96	45	75	55	145	150
Segmentvermögen ¹⁾	5.392	5.254	5.125	5.202	50.970	51.808
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) ¹⁾	14.215	13.199	6.354	6.039	42.073	43.455
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	251	264	250	253	1.091	1.097
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) ²⁾	309	303	269	222	881	952
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.281	2.322	286	287	451	451
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	41,4 %	19,8 %	37,2 %	33,0 %	21,9 %	21,0 %
Cost-Income-Ratio ³⁾	69,9 %	77,5 %	44,0 %	52,4 %	31,3 %	25,3 %

¹⁾ Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen; in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Zinsmanagement angepasste Vorjahreszahlen

²⁾ Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.

³⁾ gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €

⁴⁾ inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Einlage (1.1. – 30.9.2010: 38 Mio. €; 1.1. – 30.9.2009: 38 Mio. €)

Kapitalmarktgeschäft		Zinsmanagement		Sonstiges ⁴⁾		Konsolidierung		Konzern	
1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009 ⁶⁾	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009
250	339	-361	-266	-46	-61		2	528	674
3		1	-1	4	-11			100	138
247	339	-362	-265	-50	-50	0	2	428	536
13	12	-2	-1	-1			-1	199	189
5	-22	2	3			-1		9	-19
-12	15	286	334			-2	-1	261	387
-2	-74	1	-10			-1		3	-84
1	2	1						3	-2
3	11		-2	124	125	-86	-97	55	29
112	107	6	10	231	241	-90	-96	737	726
4	5	1	3	21	21	1		42	45
143	176	-80	49	-158	-166	0	-1	221	310
				-1	-2			-1	-4
143	176	-80	49	-159	-168	0	-1	220	306
69.731	76.117	14.482	16.440	1.989	2.154	-8.473	-7.711	139.216	149.264
57.827	66.260	23.042	24.605	2.238	1.586	-8.466	-7.761	137.283	147.383
778	1.130	133	160	105	82			2.608	2.986
960	1.003	643	706	-347	-914			2.715	2.272
433	419			2.571	2.533			6.022	6.012
19,9%	23,4%	neg.	9,3%					10,8%	18,0%
43,4%	37,8%	neg.	17,2%					69,7%	61,8%

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	1.382	1.780	-22
Zinserträge aus Finanzanlagen	414	756	-45
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	8	10	-20
Sonstige Zinserträge	1.364	1.125	21
Summe der Zinserträge	3.168	3.671	-14
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	945	1.567	-40
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	54	71	-24
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	1.641	1.359	21
Summe der Zinsaufwendungen	2.640	2.997	-12
Zinsüberschuss	528	674	-22

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	133	123	8
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	233	261	-11
Gesamt	100	138	-28

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	89	84	6
Zahlungsverkehr / Kontoführung	80	84	-5
Kreditgeschäft	26	21	24
Kartengeschäft	89	77	16
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	14	10	40
Sonstige Provisionserträge	10	10	0
Summe der Provisionserträge	308	286	8
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	33	29	14
Zahlungsverkehr / Kontoführung	9	7	29
Kreditgeschäft	8	7	14
Kartengeschäft	44	41	7
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	10	8	25
Sonstige Provisionsaufwendungen	5	5	0
Summe der Provisionsaufwendungen	109	97	12
Provisionsüberschuss	199	189	5

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	161	-15	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	-152	-4	< -100
Gesamt	9	-19	> 100

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held-for-Trading)	344	512	-33
designiert zum Fair Value (Fair-Value-Option)	-83	-125	34
Gesamt	261	387	-33

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	4	-25	> 100
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	16	6	> 100
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	12	31	-61
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	-1	-59	98
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	11	10	10
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	12	69	-83
Gesamt	3	-84	> 100

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	0	-4	100
Laufendes Ergebnis	3	2	50
Gesamt	3	-2	> 100

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2	1	100
Ergebnis aus Investment Properties	8	6	33
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	19	22	-14
IT-Erträge	9	9	0
Entkonsolidierungserfolge	19	-4	> 100
Sonstige Steueraufwendungen	0	-3	100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-8	75
Gesamt	55	29	90

VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Personalaufwendungen	399	392	2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	42	45	-7
Andere Verwaltungsaufwendungen	296	289	2
Gesamt	737	726	2

Personalaufwendungen

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	299	292	2
Soziale Abgaben	44	43	2
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	56	57	-2
Gesamt	399	392	2

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen	28	28	0
Planmäßige Abschreibungen	28	28	0
Wertminderungen	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	14	17	-18
Planmäßige Abschreibungen	14	17	-18
Wertminderungen	0	0	0
Gesamt	42	45	-7

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

Andere Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	46	45	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3	0
IT-Aufwendungen	127	122	4
Werbung und Marketing	19	19	0
Geschäftsbetriebskosten	50	48	4
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	38	40	-5
Personalabhängige Sachkosten	11	10	10
Sonstige	2	2	0
Gesamt	296	289	2

SALDO AUS RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGEN

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	1	4	-75
Gesamt	-1	-4	75

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	14	27	-48
Latente Steuern	22	55	-60
Gesamt	36	82	-56

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	13.490	16.996	-21
täglich fällig	2.943	2.419	22
bis drei Monate	5.855	8.137	-28
über drei Monate bis ein Jahr	4.667	6.415	-27
über ein Jahr bis fünf Jahre	25	25	0
Darlehen	1.113	1.239	-10
bis drei Monate	239	149	60
über drei Monate bis ein Jahr	198	444	-55
über ein Jahr bis fünf Jahre	596	580	3
über fünf Jahre	80	66	21
Schuldscheindarlehen	1.261	1.326	-5
bis drei Monate	60	22	>100
über drei Monate bis ein Jahr	31	287	-89
über ein Jahr bis fünf Jahre	980	863	14
über fünf Jahre	190	154	23
Kommunalkredite	1.867	2.363	-21
bis drei Monate	45	347	-87
über drei Monate bis ein Jahr	267	291	-8
über ein Jahr bis fünf Jahre	920	1.059	-13
über fünf Jahre	635	666	-5
Andere Forderungen	324	421	-23
täglich fällig	74	169	-56
bis drei Monate	2	1	100
über drei Monate bis ein Jahr	2	3	-33
über ein Jahr bis fünf Jahre	234	232	1
über fünf Jahre	12	16	-25
Gesamt LaR	18.055	22.345	-19
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	22	116	-81
bis drei Monate	22	93	-76
über drei Monate bis ein Jahr	0	23	-100
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	0	0
Andere Forderungen	0	0	0
Gesamt AfS	22	116	-81
Gesamt	18.077	22.461	-20

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	2.471	2.279	8
täglich fällig	1.382	1.349	2
bis drei Monate	1.076	860	25
über drei Monate bis ein Jahr	13	70	-81
Darlehen	10.567	10.804	-2
bis drei Monate	590	615	-4
über drei Monate bis ein Jahr	917	1.159	-21
über ein Jahr bis fünf Jahre	4.104	3.563	15
über fünf Jahre	4.956	5.467	-9
Schuldscheindarlehen	1.376	893	54
bis drei Monate	355	242	47
über drei Monate bis ein Jahr	152	205	-26
über ein Jahr bis fünf Jahre	682	435	57
über fünf Jahre	187	11	> 100
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	16.544	15.942	4
bis drei Monate	2.969	2.616	13
über drei Monate bis ein Jahr	1.345	1.797	-25
über ein Jahr bis fünf Jahre	8.623	7.952	8
über fünf Jahre	3.607	3.577	1
Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen	1.707	1.687	1
bis drei Monate	62	31	100
über drei Monate bis ein Jahr	64	86	-26
über ein Jahr bis fünf Jahre	450	426	6
über fünf Jahre	1.131	1.144	-1
Kommunalkredite ¹⁾	13.737	14.944	-8
bis drei Monate	2.450	1.616	52
über drei Monate bis ein Jahr	1.401	2.476	-43
über ein Jahr bis fünf Jahre	4.283	4.430	-3
über fünf Jahre	5.603	6.422	-13
Andere Forderungen	1.027	1.094	-6
täglich fällig	625	674	-7
bis drei Monate	45	62	-27
über drei Monate bis ein Jahr	103	24	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	222	280	-21
über fünf Jahre	32	54	-41
Gesamt LaR	47.429	47.643	0
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	518	949	-45
bis drei Monate	14	159	-91
über drei Monate bis ein Jahr	32	283	-89
über ein Jahr bis fünf Jahre	322	353	-9
über fünf Jahre	150	154	-3
Andere Forderungen	0	0	0
Gesamt AfS	518	949	-45
Gesamt	47.947	48.592	-1

¹⁾ Die Positionen „Kommunalkredite der Hypothekenbanken“ und „Kommunalkredite anderer Kreditinstitute“ wurden zusammengefasst.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	-47	-36	-31
Forderungen an Kunden	-1.079	-1.080	0
Gesamt	-1.126	-1.116	-1

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.151	865	33
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	252	118	>100
Gesamt	1.403	983	43

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held-for-Trading)	15.944	12.887	24
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair-Value-Option)	5.619	4.699	20
Gesamt	21.563	17.586	23

Handelsaktiva (Held-for-Trading)

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	609	812	-25
Geldmarktpapiere	11	0	x
Anleihen und Schuldverschreibungen	598	812	-26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	544	700	-22
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	10.987	8.155	35
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.804	3.220	18
Gesamt	15.944	12.887	24

Angaben zur Bilanz (Notes)

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair-Value-Option)

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	49	52	- 6
Finanzanlagen	5.570	4.647	20
Gesamt	5.619	4.699	20

FINANZANLAGEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
LaR	25.411	31.797	- 20
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.400	31.786	- 20
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	0
AfS	18.734	15.229	23
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.511	14.997	23
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122	129	- 5
Beteiligungen	100	100	0
Verbundene Unternehmen	1	3	- 67
HtM	1.664	1.661	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.664	1.661	0
Gesamt	45.809	48.687	- 6

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	62	60	3
Anteile an sonstigen Unternehmen	47	46	2
Gesamt	109	106	3

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	9	5	80
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	69	58	19
Gesamt	669	654	2

SACHANLAGEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	431	436	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	121	133	-9
Gesamt	552	569	-3

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	1	1	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	60	85	-29
Gesamt	61	86	-29

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.376	2.904	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	60	-42
Rechnungsabgrenzung	25	18	39
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	1	3	-67
Übrige	85	58	47
Gesamt	3.522	3.043	16

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGANGSGRUPPEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	8	0	x
Finanzielle Vermögenswerte	11	13	-15
Gesamt	19	13	46

Angaben zur Bilanz (Notes)

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	33.498	37.786	-11
täglich fällig	2.280	1.303	75
bis drei Monate	29.300	24.573	19
über drei Monate bis ein Jahr	1.896	11.887	-84
über ein Jahr bis fünf Jahre	22	23	-4
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	891	914	-3
bis drei Monate	123	57	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	76	325	-77
über ein Jahr bis fünf Jahre	361	416	-13
über fünf Jahre	331	116	> 100
Begebene Schuldscheindarlehen	994	1.111	-11
bis drei Monate	49	70	-30
über drei Monate bis ein Jahr	194	135	44
über ein Jahr bis fünf Jahre	558	529	5
über fünf Jahre	193	377	-49
Andere Verbindlichkeiten	1.361	1.559	-13
täglich fällig	85	359	-76
bis drei Monate	121	62	95
über drei Monate bis ein Jahr	52	34	53
über ein Jahr bis fünf Jahre	694	696	0
über fünf Jahre	409	408	0
Gesamt	36.744	41.370	-11

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	19.008	17.303	10
täglich fällig	12.683	11.816	7
bis drei Monate	5.312	4.256	25
drei Monate bis ein Jahr	1.003	1.220	-18
über ein Jahr bis fünf Jahre	10	11	-9
Spareinlagen	5.901	6.164	-4
bis drei Monate	4.688	5.276	-11
über drei Monate bis ein Jahr	1.185	847	40
über ein Jahr bis fünf Jahre	24	37	-35
über fünf Jahre	4	4	0
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	5.619	5.481	3
bis drei Monate	215	150	43
über drei Monate bis ein Jahr	131	407	-68
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.181	1.250	-6
über fünf Jahre	4.092	3.674	11
Begebene Schuldscheindarlehen	4.368	4.730	-8
bis drei Monate	248	260	-5
über drei Monate bis ein Jahr	296	406	-27
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.080	1.686	23
über fünf Jahre	1.744	2.378	-27
Andere Verbindlichkeiten	1.427	1.451	-2
täglich fällig	749	749	0
bis drei Monate	3	29	-90
über drei Monate bis ein Jahr	37	7	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	74	92	-20
über fünf Jahre	564	574	-2
Gesamt	36.323	35.129	3

Angaben zur Bilanz (Notes)

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	23.908	28.480	-16
Hypothekendarlehen	8.283	7.893	5
Öffentliche Darlehen	7.970	11.534	-31
Sonstige Schuldverschreibungen	7.655	9.053	-15
Sonstige verbrieftes Verbindlichkeiten	704	177	> 100
Gesamt	24.612	28.657	-14

Wesentliche, in den ersten neun Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitspositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE)
Emissionen	Anleihen	EUR	206
	Hypothekendarlehen	EUR	1.737
	Anleihen	USD	1.443
	Anleihen	JPY	101.876
	Anleihen	CHF	479
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	2.813
	Hypothekendarlehen	EUR	5.349
	Anleihen	USD	1.887
	Anleihen	JPY	69.913
	Anleihen	CHF	509
Rückkäufe	Anleihen	EUR	0

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.669	1.169	43
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	767	455	69
Gesamt	2.436	1.624	50

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsspassiva (Held-for-Trading)	14.868	12.011	24
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair-Value-Option)	16.067	16.310	-1
Gesamt	30.935	28.321	9

Handelsspassiva (Held-for-Trading)

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	478	507	-6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	11.018	8.356	32
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.372	3.148	7
Gesamt	14.868	12.011	24

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair-Value-Option)

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	503	633	-21
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	832	1.015	-18
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.587	14.531	0
Nachrangkapital / Hybridkapital	145	131	11
Gesamt	16.067	16.310	-1

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	1.078	907	19
Sonstige Rückstellungen	273	307	-11
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	17	16	6
Restrukturierungsrückstellungen	44	48	-8
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	15	18	-17
Übrige Rückstellungen	197	225	-12
Gesamt	1.351	1.214	11

Angaben zur Bilanz (Notes)

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	2.205	1.885	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62	77	-19
Rechnungsabgrenzungsposten	23	33	-30
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	2	1	100
Übrige	282	117	> 100
Gesamt	2.574	2.113	22

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.608	1.844	-13
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	2.308	2.544	-9

EIGENKAPITAL

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	72	137	-47
Rücklage aus Währungsumrechnung	1	1	0
Neubewertungsrücklagen	-167	-196	15
Anteile im Fremdbesitz	99	138	-28
Gesamt	2.637	2.712	-3

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 haben wir Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Einzelheiten hierzu enthält Note 58 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Zum 30. September 2010 ergaben sich infolge der Anpassung der latenten Steuern im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 – dargestellt im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 – Anpassungen in den Salden zum 30. September 2009 (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns).

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

in Mio. €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		stille Reserven	
	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009	30.9.2010	31.12.2009
Aktiva						
LaR	91.461	101.877	89.769	100.669	1.692	1.208
Forderungen an Kreditinstitute	18.083	22.377	18.008	22.309	75	68
Forderungen an Kunden	48.430	48.051	46.350	46.563	2.080	1.488
Finanzanlagen	24.948	31.449	25.411	31.797	-463	-348
AfS	19.274	16.294	19.274	16.294	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	22	116	22	116	0	0
Forderungen an Kunden	518	949	518	949	0	0
Finanzanlagen	18.734	15.229	18.734	15.229	0	0
HtM	1.757	1.730	1.664	1.661	93	69
Finanzanlagen	1.757	1.730	1.664	1.661	93	69
Gesamt	112.492	119.901	110.707	118.624	1.785	1.277
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.875	41.451	36.744	41.370	-131	-81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	36.352	34.588	36.323	35.129	-29	541
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²⁾	37.027	35.569	36.323	35.129	-704	-440
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.921	28.889	24.612	28.657	-309	-232
Nachrangkapital inklusive stiller Einlagen	2.211	2.356	2.308	2.544	97	188
Gesamt¹⁾	100.359	107.284	99.987	107.700	-372	416
Gesamt²⁾	101.034	108.265	99.987	107.700	-1.047	-565

¹⁾ unter Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufkationen für ablaufvariable Finanzinstrumente

²⁾ ohne Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufkationen für ablaufvariable Finanzinstrumente

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	888	964	- 8
Kreditbürgschaften	536	551	- 3
Akkreditive	13	3	> 100
Sonstige Bürgschaften	339	410	- 17
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.212	4.707	- 11
Gesamt	5.100	5.671	- 10

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitseigner der LBBH sowie Komplementär der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG –, Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – die Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG);
- Tochterunternehmen der LBBH und Unternehmen, auf die die LBBH maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und LBBH, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Mit der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (1 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 8 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LBBH im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 67) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	23	29	-21
Sonstige Aktiva	9	12	-25
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	6	-67

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 1,5 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 3,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 2,8 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,7 Mio. €).

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	122	124	-2
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	48	11	> 100
Finanzanlagen	0	36	-100
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41	69	-41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34	39	-13
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	0	15	-100
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	0

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. €).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,0 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,4 Mio. €).

JOINT VENTURES

in Mio. €	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kunden	3	3	0
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	5	-40

Es bestehen keine Wertberichtigungen gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der LBBH hat sich bezogen auf den Berichtsstichtag 30. September 2010 gegenüber dem im Geschäftsbericht 2009, Note 64, dargestellten Stand nicht verändert.

Wie im Nachtragsbericht zum Konzernabschluss 2009 berichtet, ist Herr Patrick Tessmann mit Wirkung zum 1. April 2010 in den Vorstand der LBB eingetreten und hat die Verantwortung für das strategische Geschäftsfeld Private Kunden von Herrn Dr. Evers übernommen. Ferner ist die Ressortzuständigkeit Personal von Herrn Dr. Veit auf Herrn Dr. Evers übergegangen.

Herr Dr. Thomas Veit, Vorstandsmitglied der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG, tritt auf eigenen Wunsch zum 31. Dezember 2010 in den Ruhestand. Seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Berlin-Hannoverschen Hypothekbank AG wird er auf Bitte des Vorstands auch nach seinem Ausscheiden aus der Bank beibehalten.

Für die Nachfolge des bisher von Herrn Dr. Veit verantworteten Geschäftsfelds Immobilienfinanzierung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 10. September 2010 Herrn Jan Bettink bestellt, der zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der Landesbank Berlin AG wechseln wird.

Herr Martin Klaus Müller, Vorstandsmitglied der Landesbank Berlin AG, wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der Landesbank Berlin Holding AG bestellt. Herr Müller ist in der Landesbank Berlin AG unter anderem für das Ressort Risiko und Controlling verantwortlich.

Herr Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG, übernimmt mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zusätzlich das bisher von Herrn Dr. Veit verantwortete Ressort Finanzen.

Herr Hans Jürgen Kulartz, Vorstandsmitglied der Landesbank Berlin AG, übernimmt mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zusätzlich die bisher von Herrn Dr. Veit verantworteten Ressorts Organisation und Informationstechnologie.

Hinsichtlich der Vergütungen verweisen wir auf den Zwischenbericht zum 30. Juni 2010.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LBBH und der LBB hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 64, dargestellten Stand dahingehend verändert, dass Herr Jürgen Hilse mit Ablauf der Hauptversammlung der LBBH am 15. Juni 2010 beziehungsweise mit Ablauf der Hauptversammlung der LBB am 14. Juni 2010 ausgeschieden ist. Die Hauptversammlungen der Gesellschaften haben Herrn Helmut Schleweis jeweils als neues Mitglied gewählt.

Ereignisse nach dem 30. September 2010

Der Aufsichtsrat der Landesbank Berlin AG hat dem Erwerb der von der Nord/LB gehaltenen Anteile an der Berlin Hyp in Höhe von 8,07 % zugestimmt. Damit wird die LBB ihren Anteil an der Berlin Hyp von derzeit 91,58 % auf 99,65 % aufstocken. Ferner sind der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der LBB und der Berlin Hyp als gewinnabführende Gesellschaft sowie die Übernahme der restlichen Anteile (Squeeze-out) der Berlin Hyp geplant.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender

Dr. Thomas Veit

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis

Vorsitzender

Präsident des Deutschen

Sparkassen- und Giroverbands

Bärbel Wulff *

stellv. Vorsitzende

stellv. Vorsitzende des Betriebsrats

der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré

Präsident des

Deutschen Landkreistags

Michael Dutschke *

Mitglied des Betriebsrats der

Landesbank Berlin AG,

Referent Informationstechnologie

der Landesbank Berlin AG

Christina Förster *

Fachsekretärin

für Finanzdienstleistungen

der ver.di Landesbezirk

Berlin-Brandenburg

Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident

des Sparkassen- und Giroverbands

Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek

Vorstandsvorsitzender der

Sparkasse KölnBonn

* Arbeitnehmervertreter

Sascha Händler *

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Spezialist/Teamkoordinator
Internationales Geschäft der
Landesbank Berlin AG

Gerald Herrmann *

Bundesfachgruppenleiter Sparkassen
ver.di Bundesverwaltung Berlin

Jürgen Hilse

bis 15. Juni 2010
ehem. Vorstandsvorsitzender der
Kreissparkasse Göppingen

Claus Friedrich Holtmann

Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen *

Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel *

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Projektmanagement
des Bereichs Informationstechnologie
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang

Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel *

Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter Compliance der
Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau *

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Helmut Schleweis

ab 15. Juni 2010
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Heidelberg

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese

Vorstandsvorsitzender
der Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang

Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf *

Fachbereichsleiter
Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmervertreter

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG

Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London

LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: +44/20/757 262 00
Telefax: +44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg

LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: +352/468 939 0
Telefax: +352/468 939 201 9

Landesbank Berlin Investment GmbH

Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse

Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Privatkunden-, Firmenkunden-, Vermögensanlage- und ImmobilienCenter finden Sie im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Privatkunden

Private Banking	Bundesallee 171	10715 Berlin	030/869 840 70
Vertriebsbereich Süd-West			
Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Steglitz-Zehlendorf			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 624
Vertriebsbereich Süd-Ost			
Neukölln, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 646
Vertriebsbereich Ost			
Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf			
Privatkunden			030/869 742 690
Vermögensanlagen	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 691
Vertriebsbereich Nord			
Pankow, Reinickendorf, Spandau			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 861
Vertriebsbereich ImmobilienCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 840 51

Firmenkunden

Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
Direktion Firmenkunden Süd / Direktion Brandenburg	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 671 030/869 747 683
Direktion Firmenkunden Zentrum	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 586
Direktion FirmenkundenCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
Direktion BusinessLine	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 550 18

Wichtige Adressen

Immobilienfinanzierung

Vertriebsbereich Berlin und Neue Bundesländer	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Vertriebsbereich Alte Bundesländer	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Perusastraße 7	80333 München	089/291 949 10
Vertriebsbereich Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 10
Konsortialfinanzierungen/Syndizierung	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 95
Ausländische Investoren	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 996 65
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Repräsentanz London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Repräsentanz Prag	Slovanský dům Na Příkopě 22	CZ-110 00 Prag 1	+420/221/451 001
Repräsentanz Warschau	ul. Widok 8	PL-00-023 Warschau	+48/22/690 656 5

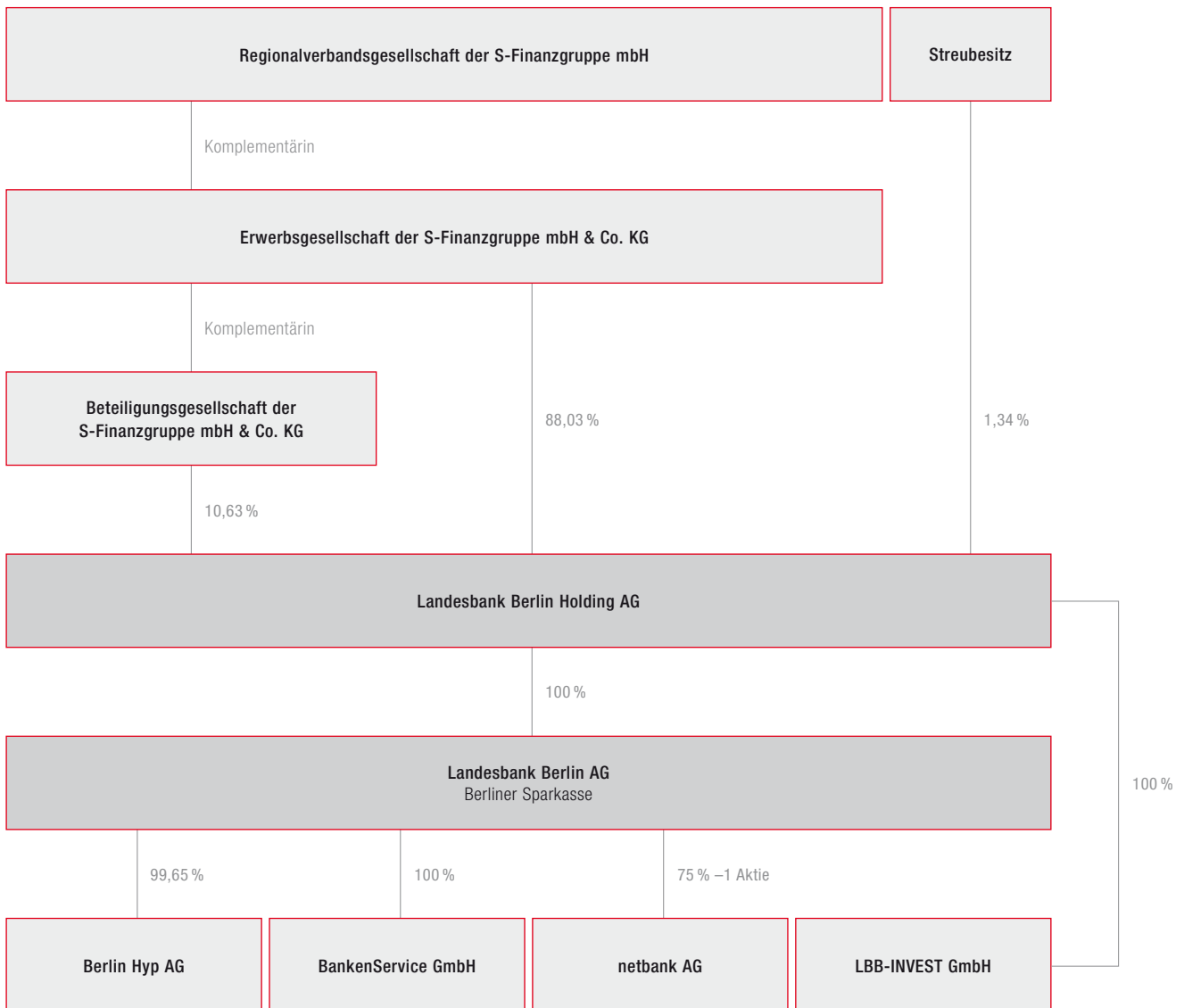
Kapitalmarktgeschäft

Business Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 625 65
Relationship Management			030/245 929 03
Client Business Distribution	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 620 42
Client Business Production	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available-for-Sale
AG	Aktiengesellschaft
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
CaR	Capital-at-Risk
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FVO	Fair-Value-Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held-for-Trading
HtM	Held-to-Maturity
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
KG	Kommanditgesellschaft
KMG	Kapitalmarktgeschäft
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LaR	Loans-and-Receiveables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
OL	Other Liabilities
PIIGS	Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs-gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs-gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SolvV	Solvabilitätsverordnung
WE	Währungseinheit
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz

Eigentümerstruktur



Impressum

Herausgeber

Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck

Broermann Offset-Druck GmbH, Troisdorf-Spich

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 663 93
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb.de

